



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober - Kempttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 8. März 2007

Gesch. Nr. 036/07 Vorberatung RPK

9.8 Finanzen.- Genehmigung der Jahresrechnung 2006.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

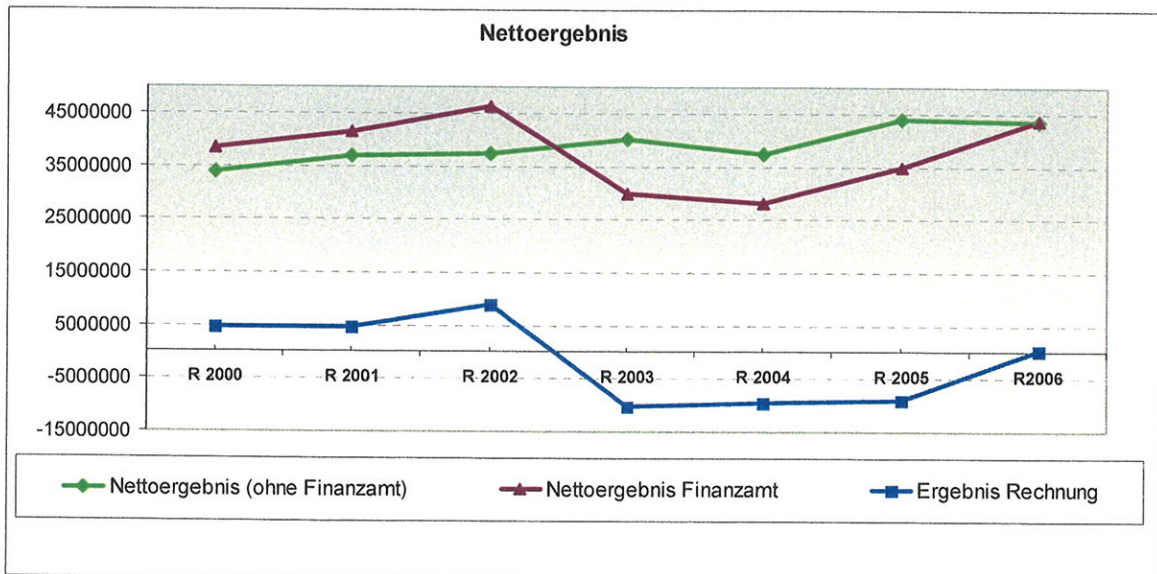
b e s c h l i e s s t :

1. Die Jahresrechnung 2006 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 84'262'290.11 Aufwand und Fr. 84'572'299.30 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 310'009.19 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 11'447'564.85 und Einnahmen von Fr. 1'187'849.30 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 10'259'715.55. Diejenige des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 1'815'000.00 und Abgänge von Fr. 55'000.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 1'760'000.00 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 97'358'345.13 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 310'009.19 sowie einer Einlage von Fr. 232'804.35 aus den Liegenschaften-Neubewertungen erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 21'428'369.45 auf Fr. 21'971'182.99.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Zusammenfassung und Medienmitteilung

Positiver Abschluss der Jahresrechnung 2006 dank Mehreinnahmen

Die Jahresrechnung 2006 der Stadt Illnau-Effretikon schliesst bei Einnahmen von Fr. 84,6 Mio. und Ausgaben von Fr. 84,3 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 310'000.-- ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 154'460.-- bei einem Steuerfuss von 116 %. Der Grosse Gemeinderat hatte jedoch an seiner Budgetdebatte vom 15.12.2005 eine Steuerfusserhöhung abgelehnt und an einem Steuerfuss von weiterhin 115 % festgehalten. Ebenfalls strich der Grosse Gemeinderat Investitionsausgaben von insgesamt Fr. 500'000.-- aus dem Budget. Dieses enge Korsett war für das vergangene Jahr die finanzielle Vorgabe für Stadtrat und Verwaltung.



Ertrag

Die prognostizierten ordentlichen Steuererträge 2006 konnten mit Fr. 31,7 Mio. beinahe erreicht werden und verfehlten den Budgetwert um geringe 0.7 %. Bei den „Steuern aus früheren Jahren“ zeichnete sich in den Vorjahren eine positive Entwicklung ab, wo jährlich massiv höhere Eingänge verzeichnet werden konnten. Entgegen diesem Trend wurden im Rechnungsjahr 2006 Fr. 1,8 Mio. weniger Steuern eingenommen. Diese Mindereinnahmen konnten durch die um Fr. 1,89 Mio. höhere Steuerkraft-Ausgleichszahlung kompensiert werden. Die Steuerkraft der Stadt war im 2005 gegenüber dem Kantonalen Mittel verhältnismässig stark gesunken, was einen massiv höheren Steuerkraftzuschuss zur Folge hatte.

Die gesetzliche Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank übertraf das Budget um rund Fr. 370'000.--. Ebenfalls konnte bei den Wertschriftenerträgen aus der Beteiligung an der Erdgas Zürich AG eine unerwartete und einmalige Zusatz-Dividende von rund Fr. 160'000.-- verzeichnet werden.

Der Gesamtertrag der laufenden Rechnung ist insgesamt um Fr. 1,35 Mio. höher ausgefallen als budgetiert.

Aufwand

Der um Fr. 0,7 Mio. höhere Aufwand ist hauptsächlich durch Mehraufwände im Schulamt, Bauamt und Sozialamt entstanden:

Beim Schulamt ergibt sich ein um Fr. 160'000.-- höherer Beitrag an die kantonalen Mittelschulen, da mehr Schüler/innen aus Illnau-Effretikon diese Kantonsschulen besuchten. Im Bauamt führten die Umbauarbeiten der Büroräume des Betriebsamtes im Stadthaus sowie der neu erworbenen Chäshütte (Liegenschaft Hinterbüelstrasse 1) zu Mehraufwendungen. Abschlussarbeiten bei der Bereinigung des Bauakten-Archives ergaben zudem höhere Ausgaben von rund Fr. 80'000.--. Das Sozialamt verzeichnete bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV sowie den Alimentenbevorschussungen und Kleinkinderbetreuungsbeiträgen höhere Ausgaben aufgrund steigender Fallzahlen.

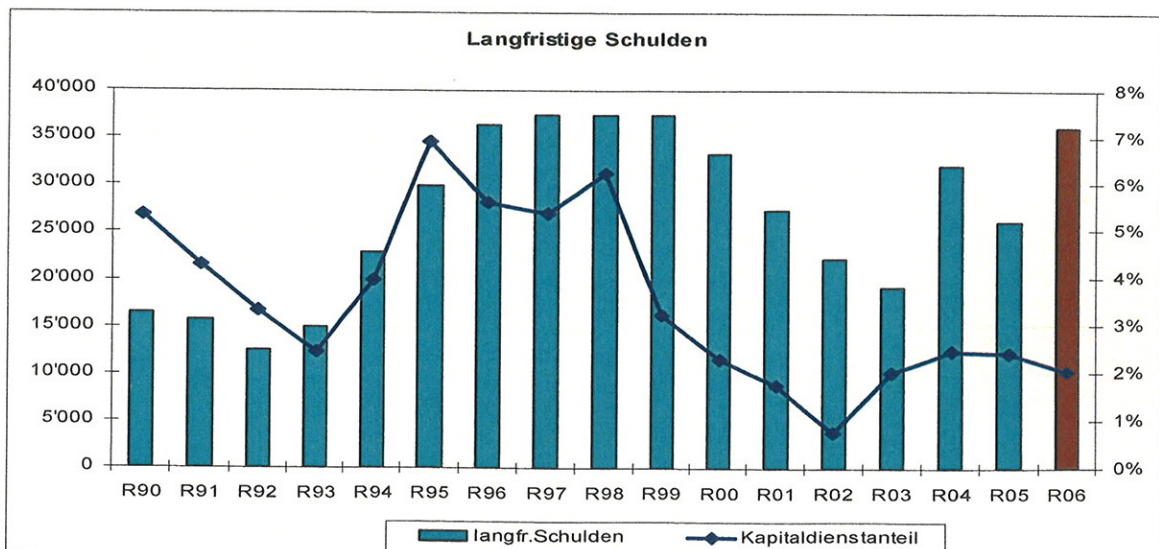
Dank einer sehr guten Budgetdisziplin von Stadtrat und Verwaltung konnte die Vorgaben – soweit sie im Einflussbereich der Stadt liegen – eingehalten werden.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung wurden von den budgetierten Fr. 10,9 Mio. beim Politischen Gut nur Fr. 6,2 Mio. umgesetzt, was lediglich 57 % des Budgets entspricht.

Bei der Differenz handelt es sich einerseits um diverse Projekte, die sich zeitlich verschoben in Ausführung befinden oder noch nicht realisiert werden konnten. Andererseits wurden die Investitionen nach ihrer Priorität und Dringlichkeit klassiert und entsprechend nur jene ausgeführt, die aufgrund ihrer Einstufung vordringlich waren. Investitionen, die einen Wunschbedarf darstellen, wurden nicht ausgeführt. Ebenso wurden Investitionen, die als Nachhol- und Entwicklungsbedarf gelten, nur in beschränktem Ausmass getätigt.

Die Investitionen konnten im Rechnungsjahr trotzdem nicht vollumfänglich aus eigenen Erträgen finanziert werden. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 43 % mussten Liquiditätsreserven abgebaut und Fremdkapital aufgenommen werden.

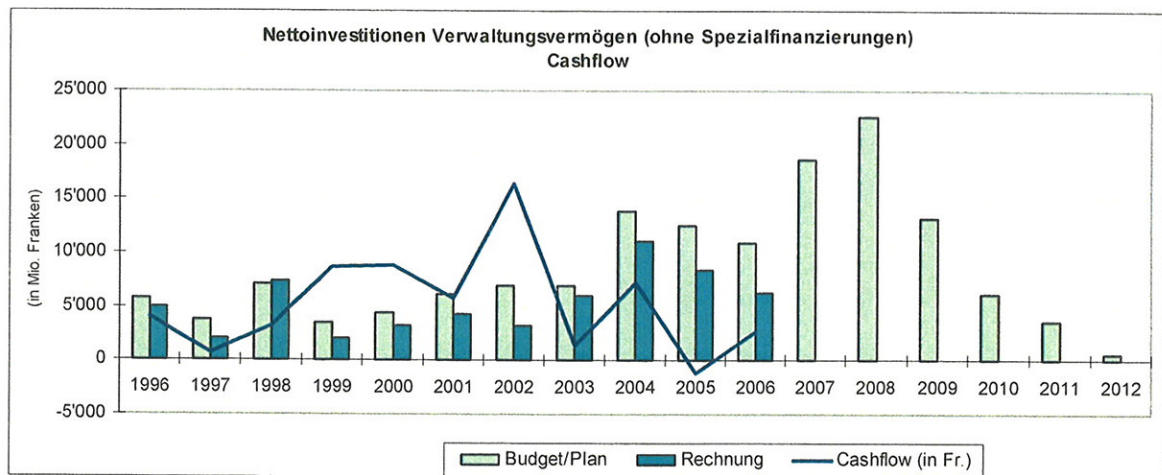


Gesamtbeurteilung

Das Resultat der Laufenden Rechnung zeigt grundsätzlich ein positives Bild. Das Budget konnte dank einer hohen Ausgabendisziplin in sämtlichen Ämtern gut eingehalten werden. Im Finanzamt führten konjunkturbedingte Mehrerträge (Steuerkraftausgleich, ZKB-Gewinn) und Minderaufwände (Abschreibungen, Kapitaldienst) zu einem massiv besseren Nettoergebnis.

Trotz des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung kann – bezogen auf die Finanzlage und die kommenden Aufgaben – nicht von einem durchwegs guten Rechnungsergebnis gesprochen werden. Mit einem Cashflow von Fr. 2,67 Mio. konnten nur 43 % des Investitionsvolumens des Politischen Gutes von Fr. 6,2 Mio. abgedeckt werden. Auch in den letzten drei Rechnungsjahren lag der Selbstfinanzierungsgrad immer unter 100 %, weshalb Liquiditätsreserven und neues Fremdkapital zur Finanzierung der Investitionen verwendet werden mussten.

Angesichts des sehr grossen Investitionsvolumens der nächsten Jahre sowie der allgemein sehr guten Konjunkturlage muss der erzielte Cashflow 2006 klar als ungenügend bewertet werden.



Weisung

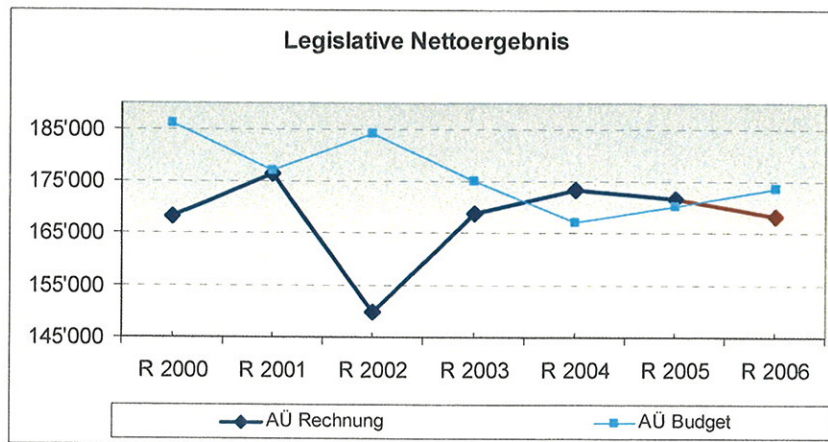
1. Laufende Rechnung

1.1 Institutionelle Gliederung

1.1.1 Legislative

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	168'118	176'338	149'704	168'809	173'218	171'477	168'279
AÜ Budget	186'000	177'000	184'000	175'000	167'200	170'200	173'600

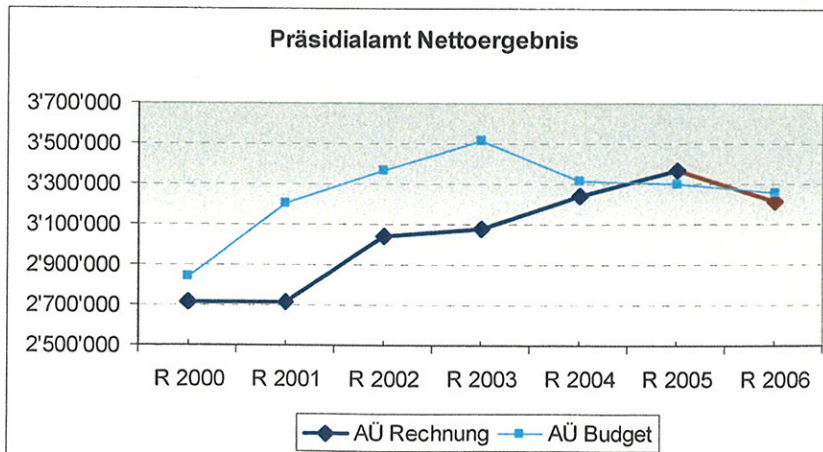
AÜ=Aufwandüberschuss



1.1.2 Präsidialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	2'718'139	2'713'722	3'041'609	3'081'046	3'238'470	3'366'602	3'210'553
AÜ Budget	2'841'200	3'204'800	3'366'100	3'518'400	3'316'000	3'299'300	3'252'800

AÜ=Aufwandüberschuss

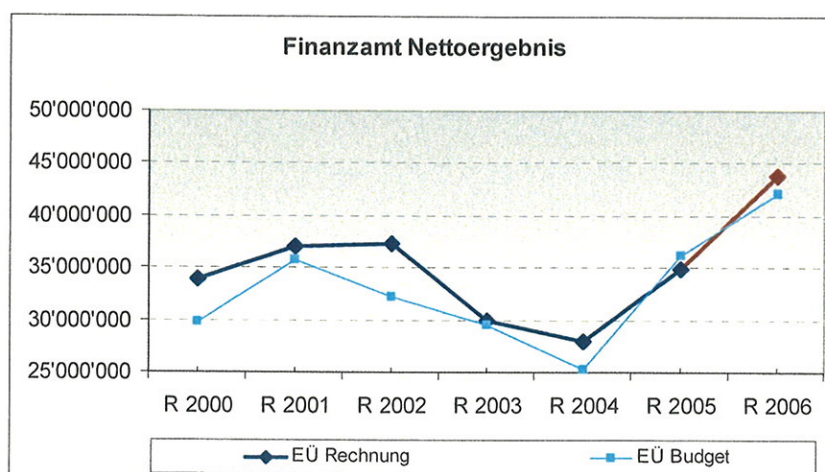


Das Rechnungsergebnis des Präsidialamtes stimmt mit dem Voranschlag weitgehend überein. Erfreulich zudem, dass der kontinuierliche Anstieg des Aufwandüberschusses in den letzten Jahren gebrochen werden konnte.

1.1.3 Finanzamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
EÜ Rechnung	33'933'017	36'994'124	37'321'258	29'927'581	27'998'905	34'924'868	43'734'243
EÜ Budget	29'869'400	35'768'200	32'166'100	29'516'800	25'290'400	36'126'000	42'128'800

EÜ=Ertragsüberschuss



- Gewinnausschüttung ZKB

Die gesetzlich verankerte Ausschüttung der Zürcher Kantonalbank an die Gemeinden ist gewinnabhängig. Sie beläuft sich im Jahr 2006 auf rund Fr. 770'000.-- und ist auf das sehr gute Geschäftsergebnis 2005 der ZKB zurückzuführen. Der budgetierte Betrag wurde damit um Fr. 370'000.-- übertroffen. Grundsätzlich wird die ZKB-Gewinnausschüttung zurückhaltend budgetiert, um die Ausgeglichenheit der Laufenden Rechnung nicht vom Gewinn der ZKB abhängig zu machen.

- Kapitaldienst

Dank Mehreinnahmen im Rechnungsjahr und tieferen Investitionen war der Bestand an flüssigen Mitteln höher als angenommen. Dadurch musste weniger Fremdkapital aufgenommen werden. Für die in den Vorjahren und im Rechnungsjahr aufgenommenen Darlehen konnten günstige Konditionen ausgehandelt werden, welche sich mit niedrigeren Zinskosten bei den „Zinsen für langfristige Schulden“ in der Laufenden Rechnung niederschlagen. Der Gesamtbetrag des Schulden-Portefeuilles von Fr. 36,0 Mio. wird zurzeit mit einem Durchschnitts-Zinssatz von 2.9 % verzinst.

Mehreinnahmen konnten bei den Zinserträgen auf Postcheckguthaben verzeichnet werden. Der gesamte Geschäfts- und Zahlungsverkehr wird hauptsächlich über das Postcheckkonto abgewickelt. Ein auf die Stadt zugeschnittenes Zinsstufenmodell weist sehr gute Zinskonditionen auf, die während des ganzen Jahres über dem Geldmarkt-Zinssatz lagen. Die Liquiditätsreserven wurden deshalb nicht in Geldmarktanlagen investiert, sondern auf dem Postcheckkonto belassen.

Aufgrund des guten Geschäftsergebnisses der Erdgas Zürich AG wurde eine einmalige und unerwartete Dividende von rund Fr.160'000.-- ausbezahlt und dem Konto „Wertschriftenerträge“ gutgeschrieben.

Die Finanzliegenschaften wurden per 01.01.2006 zu 3.75 % verzinst, was einen Betrag von Fr. 1,1 Mio. an Zinsverrechnungen ausmachte. Die um rund Fr. 260'000.-- höheren Zinsen gegenüber dem Vorjahr sind einerseits auf die per 01.01.2006 durchgeführte Neubewertung aller Finanzliegenschaften zurückzuführen, aus der ein Nettogewinn von Fr. 233'000.-- resultierte. Andererseits hat der Zukauf an Finanzliegenschaften im Vorjahr um netto Fr. 1,84 Mio. (Überbaute Liegenschaften: +Fr. 2,1 Mio. / Grundeigentum mit Baurecht: -Fr. 265'000.--) sowie der erhöhte Zinssatz von 3.75 % (Vorjahr: 3.1 %) höhere Zinsen zur Folge.

- Abschreibungen und Vorfinanzierungen

Die gesetzliche vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen richten sich nach dem Bestand Anfang Rechnungsjahr (Fr. 31,6 Mio.) zuzüglich den getätigten Netto-Investitionen (Fr. 10,2 Mio.). Der Bestand Ende Rechnungsjahr beläuft sich somit auf Fr. 41,9 Mio. und wird zu 10 % bzw. 20 % abgeschrieben. Durch die gegenüber dem Budget um Fr. 7,6 Mio. weniger getätigten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen sind die Abschreibungen entsprechend tiefer ausgefallen.

Bei den zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 2,2 Mio. handelt es sich um eine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto „Schulanlage Hagen“. Der Bau ist abgeschlossen und mit dieser letzten Entnahme löst sich auch das Vorfinanzierungskonto auf. Die Entnahme sowie die zusätzlichen Abschreibungen sind entsprechend budgetiert worden.

- Steuerkraftausgleich

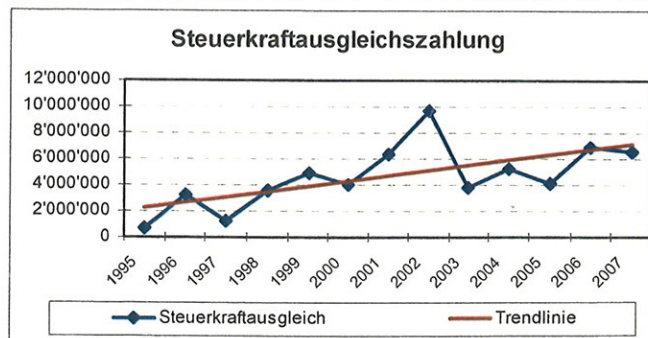
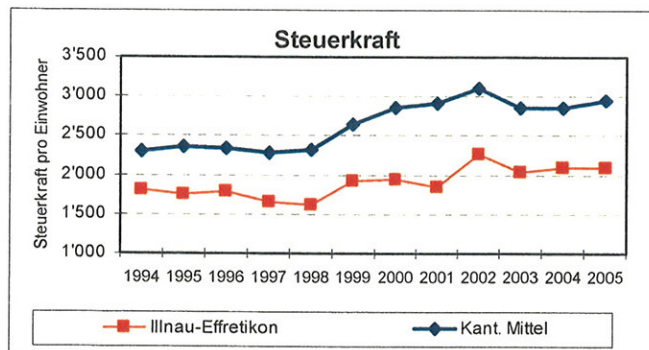
Dem Instrument des Steuerkraftausgleichs liegt das Ziel zugrunde, die sehr unterschiedlichen Steuerkräfte in den Gemeinden etwas auszugleichen. Es handelt sich um einen Ressourcenausgleich unter den Gemeinden, wobei die Stadt Zürich davon ausgenommen ist. Damit sollen die finanzschwachen Gemeinden mit mehr oder weniger freien Mitteln ausgestattet werden. Das bedeutet, die zugewiesenen Gelder sind nicht zweckgebunden, sondern können einigermassen frei zur Deckung des Defizits verwendet werden.

Auf der einen Seite werden die Gemeinden zur Abschöpfung verpflichtet, deren relative Steuerkraft pro Einwohner das Kantonale Mittel um mindestens 15 % übertrifft. Auf der anderen Seite stehen diejenigen Gemeinden als Empfänger von Leistungen, deren Steuerkraft vom Kantonsmittel massiv nach unten abweicht. Durch Zuschüsse wird ihre Steuerkraft auf mindestens 70 % des Mittels angehoben. Die Berechnung sowohl der Abschöpfung als auch der Ausschüttung wird je über einen Schlüssel vorgenommen, der in seinem grundsätzlichen Wesen durch das Finanzhaushaltsgesetz bestimmt wird.

Die Stadt Illnau-Effretikon gehört zu denjenigen Gemeinden, die eine geringe Steuerkraft aufweisen. Ebenfalls weist sie einen Steuerfuss auf, der mindestens dem Kantonsmittel entspricht, was als Bedingung für den Bezug von Steuerkraftzuschüssen gilt.

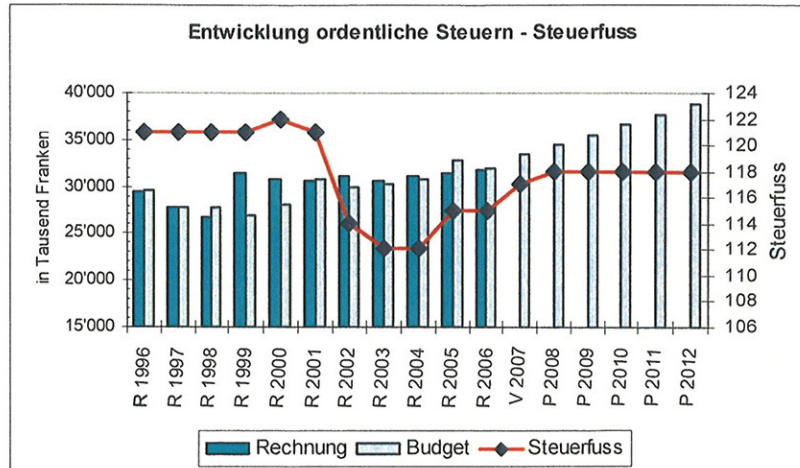
Im Budget 2006 wurde angenommen, dass sich die Steuerkraft der Stadt im Jahr 2005 (Basis für die Berechnung 2006) gegenüber dem kantonalen Mittel ähnlich verhält und leicht rückläufig ausfällt. Tatsächlich ist die Steuerkraft der Stadt um Fr. 14.-- pro Kopf gesunken, während jedoch der kantonale Durchschnitt anstieg.

Steuerkraft pro Einwohner				
	Kant. Durchschnitt (ohne Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
1996	2'337.00	1'788.00	0.77	1'269'426
1997	2'276.00	1'641.00	0.72	3'520'863
1998	2'325.00	1'619.00	0.70	4'914'378
1999	2'649.00	1'915.00	0.72	4'010'810
2000	2'844.00	1'941.00	0.68	6'359'757
2001	2'911.00	1'841.00	0.63	9'669'184
2002	3'097.00	2'264.00	0.73	3'743'852
2003	2'852.00	2'040.00	0.72	5'221'635
2004	2'860.00	2'094.00	0.73	4'082'117
2005	2'948.00	2'080.00	0.71	6'890'133



- Steuerertrag

Die eingekommenen ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres erreichten bei einem Steuerfuss von 115 % beinahe exakt die Budgeterwartung. Mit einer geringen Abweichung von 0.7 % gegenüber dem budgetierten Wert, können Fr. 31,7 Mio. an ordentlichen Steuern verzeichnet werden.

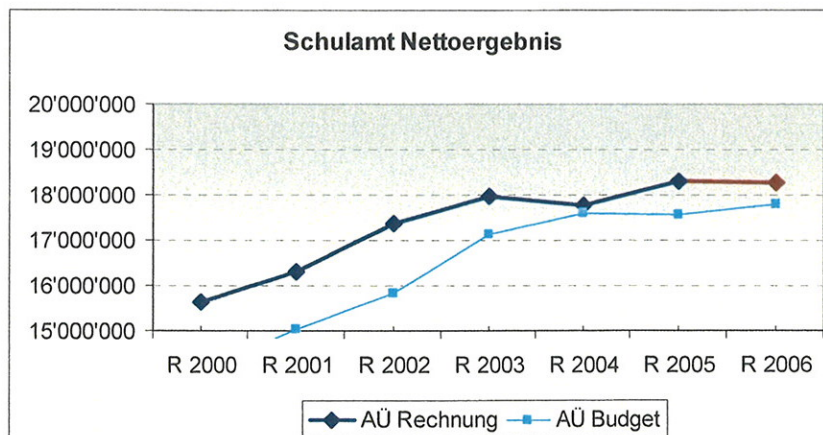


Demgegenüber ist bei den Steuern aus früheren Jahren Fr. 1,8 Mio. weniger eingenommen worden als budgetiert. Dies entgegen dem Trend der letzten Jahre, in denen massive Mehrerträge erzielt worden sind.

1.1.4 Schulamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	15'640'891	16'307'412	17'374'783	17'965'067	17'755'653	18'291'673	18'256'813
AÜ Budget	14'126'500	15'044'550	15'820'650	17'148'400	17'587'550	17'564'400	17'801'500

AÜ=Aufwandüberschuss



Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden einige wichtige Grundlagen des neuen Volksschulgesetzes umgesetzt: Einführung von Schulleitungen in den Primarschulen, 4 Stunden Blockzeiten, Musikalische Grundausbildung und Einführung von Englisch an den 2. Klassen der Primarstufe.

Bei der Budgetierung 2006 waren von Seiten des Kantons noch viele unbekannte Faktoren vorhanden. Trotzdem konnte, so zeigt der Abschluss 2006, der Voranschlag mehr oder weniger eingehalten werden.

Eine grössere Abweichung ergibt sich bei den Beiträgen für die kantonalen Mittelschulen. Die Hochrechnung zeigt, dass mit einem wesentlich höheren Beitrag zu rechnen ist, als budgetiert (Rückstellung).

Der Schülerzuwachs in Illnau führte zur Eröffnung einer weiteren, nicht budgetierten Klasse.

An unseren Schulen sind die Bestände in den Kindergärten sehr hoch. Auf die Eröffnung einer weiteren Abteilung wurde aber verzichtet. Um die Situation zu entlasten, bewilligte die Schulpflege an verschiedenen Klassen Teamteachingstunden.

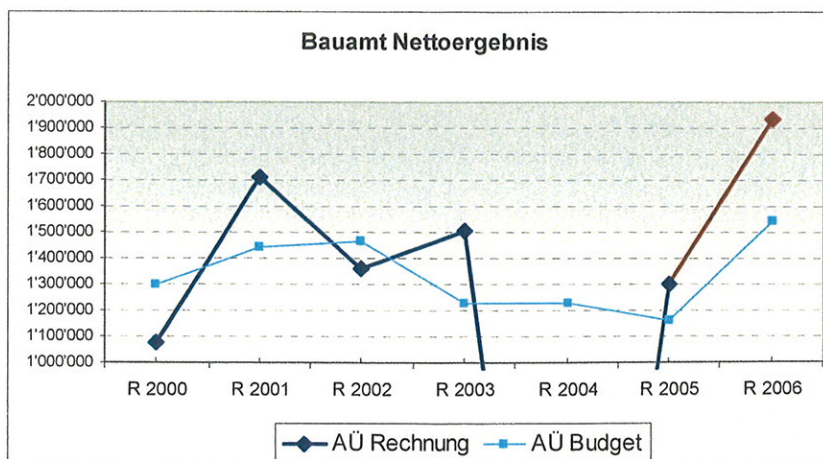
Die straffe Steuerung des Tagesbetreuungsangebots der Schule machte sich bezahlt. Der Tageshort war das ganze Jahr über zu ca. 120 % ausgelastet. Eine Tatsache, die sich u.a. in den Mehreinnahmen aus Elternbeiträgen niederschlug.

Im sonderpädagogischen Bereich sind die direkten Steuerungsmöglichkeiten durch die Schulpflege sehr eingeschränkt. Bei den Heimkosten ist zudem darauf hinzuweisen, dass ca. 75 % der Kinder durch körperliche oder geistige Gebrechen nicht bildungsfähig sind und somit in speziellen Heimen betreut werden müssen. Die Schule hat die Heimkosten für diese Kinder bis zum 20. Altersjahr zu übernehmen.

1.1.5 Bauamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	1'080'385	1'710'087	1'360'511	1'503'869	-1'459'980*	1'297'238	1'935'398
AÜ Budget	1'299'000	1'442'050	1'464'970	1'225'400	1'228'620	1'161'700	1'542'400

AÜ=Aufwandüberschuss



- Buchgewinne/ -Verluste Grundeigentum Finanzvermögen

Nach der Weisung der Direktion der Justiz und des Innern ist in Abständen von maximal zehn Jahren eine Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen durchzuführen. Die letzte generelle Neubewertung hat im Jahre 1996 stattgefunden, weshalb im Rechnungsjahr wiederum die Bewertung aller Liegenschaften im Finanzvermögen vorgenommen worden ist.

Gesamthaft hat das Finanzamt rund 94 im Eigentum der Stadt stehende Liegenschaften neu bewertet. Daraus sind folgende Bewertungsgewinne /-Verluste entstanden:

- 62 unüberbaute Liegenschaften	+ Fr.	365'354.35
- 15 überbaute Liegenschaften	- Fr.	132'550.--
- 17 Grundeigentum mit Baurechten	Fr.	0.--
Total Gewinn aus Neubewertung	+ Fr.	<u>232'804.35</u>

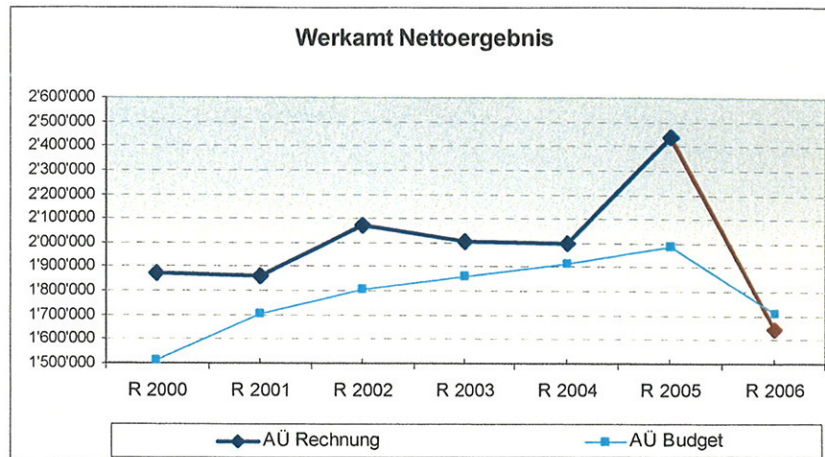
Die neuen Werte der Finanzliegenschaften sind angepasst und der Gewinn dem Eigenkapital gutgeschrieben worden.

- Bau- und Feuerpolizei, Archivreorganisation
Das Rechnungsjahr war geprägt von der Neuorganisation des Bauamtes mit der Auslagerung der Bau- und Feuerpolizei, sowie der Archivreorganisation. Die verschärften feuerpolizeilichen Vorschriften erforderten den vermehrten Einsatz der Vollzugsstelle, was mangels Erfahrungswerten (Auslagerung und neue Vorschriften) schwer kalkulierbar war. Aufgrund der Reorganisation des Bauarchives wurde ein Nachholbedarf bei den periodischen feuerpolizeilichen und den Aufzugskontrollen festgestellt. Diese Kumulation schlägt bei der Bau- und Feuerpolizei mit Fr. 161'204.05 anstatt den budgetierten Fr. 80'000.-- zu Buche und bei den Aufzugskontrollen mit Fr. 36'699.85 statt den budgetierten Fr. 7'000.--. Insgesamt entstand ein Aufwandüberschuss von Fr. 110'903.--.
- Neue Gebührenordnung
Die Erträge aus den Baubewilligungsgebühren bewegten sich in den letzten Jahren im Mittel bei ca. Fr. 140'000.--. Aufgrund der neuen Gebührenverordnung konnten im Rechnungsjahr Fr. 233'500.75 eingenommen werden. Die budgetierten Fr. 330'000.-- wurden nicht erreicht, weil die Einnahmen mehrheitlich noch auf Schlussabrechnungen von Baubewilligungen der Vorjahre beruhten. Der Aufwandüberschuss beträgt somit Fr. 96'499.25.
- Baulicher Unterhalt Liegenschaften Verwaltungsvermögen
Mit der steigenden Zahl der Betreibungen mussten die Räumlichkeiten im Betriebs- und Stadtammann-Amt vergrössert werden. Die baulichen Veränderungen kosteten Fr. 175'000.-- und wurden vom Stadtrat als Zusatzkredit genehmigt.

1.1.6 Werkamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	1'871'816	1'861'206	2'068'488	2'001'989	1'998'659	2'438'982	1'643'239
AÜ Budget	1'511'800	1'706'000	1'807'100	1'859'000	1'915'500	1'984'900	1'707'900

AÜ=Aufwandüberschuss

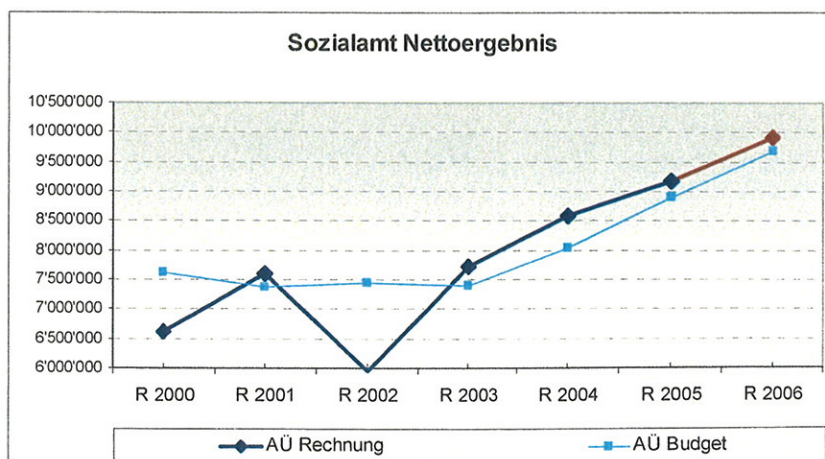


Die erheblichen Mehrkosten für den Winterdienst konnten mit Einsparungen bei den Personalkosten und dem Aufwand für verkehrberuhigende Massnahmen aufgefangen werden. Beim Personalaufwand wirkten sich die Personalwechsel kostensenkend aus, weil mehrere erfahrende Mitarbeiter pensioniert und durch junge, kostengünstige Nachfolger ersetzt wurden. Im Hinblick auf die Realisierung der Tempo-30-Zonen im Frühling 2007 wurden 2006 keine weiteren verkehrsberuhigenden Massnahmen mehr realisiert.

1.1.7 Sozialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	6'617'932	7'592'355	5'953'296	7'725'758	8'569'945	9'175'390	9'917'141
AÜ Budget	7'629'100	7'367'200	7'442'900	7'412'200	8'033'700	8'897'100	9'687'810

AÜ=Aufwandüberschuss



Generell ist zu beobachten, dass sich trotz der allgemein guten Konjunkturlage keine Entspannung der Sozialkosten abzeichnet.

- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Fallzahlen und die Kosten bei den Zusatzleistungen nehmen weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den letzten zwei Jahren. Diese leichte Entspannung ist primär auf die härtere Praxis der Invalidenversicherung zurückzuführen. Die revidierte

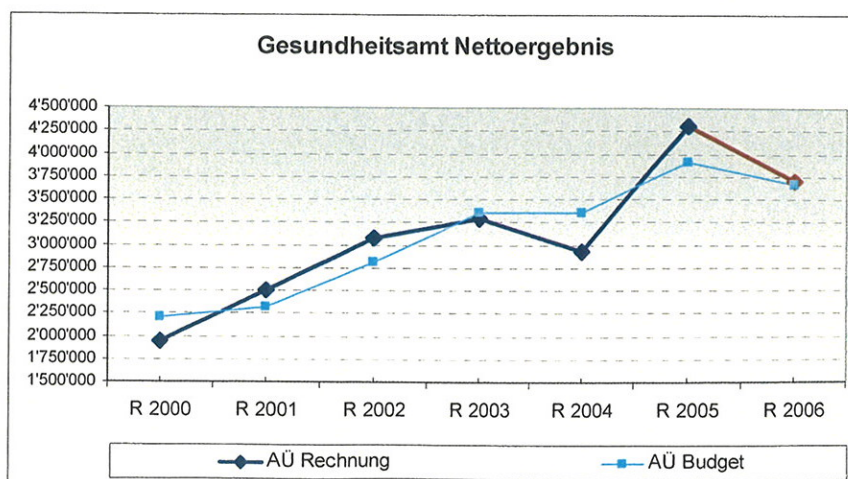
Verordnung über die Gemeindegzuschüsse konnte erst per 1.1.2007 in Kraft gesetzt werden. Die damit verbundenen Leistungskürzungen werden sich erst im Jahr 2007 auf die Ausgaben des Bereiches Zusatzleistungen auswirken.

- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe)
Trotz leicht sinkenden Fallzahlen, nahmen die Kosten wieder moderat zu. Die budgetierten Zahlen konnten erfreulicherweise eingehalten werden. Wegen den fortlaufenden Änderungen an den vorgelagerten Sozialversicherungen (Invalidenversicherung und Arbeitslosenversicherung) sowie den tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarktes werden die Kosten in diesem Bereich trotz des guten allgemeinen Wirtschaftsverlaufes weiterhin steigen.
- Alimente / Kleinkinderbetreuung
Die Fallzahlen haben sowohl bei der Alimentenbevorschussung wie auch den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen markant zugenommen. Die Vormundschaftsbehörde stellt eine Zunahme von jungen, unverheirateten Müttern fest, die Anspruch auf diese finanziellen Leistungen haben. Ob diese Entwicklung einem längerfristigen Trend entspricht, ist derzeit nicht abzuschätzen.
Gleichzeitig sind die Leistungen der Zahlungspflichtigen (meistens Väter) unerwartet eingebrochen. Die Gründe dafür sind komplex. Allerdings ist zu beobachten, dass viele der zahlungspflichtigen Männer selbst mit chronischen finanziellen und meist auch persönlichen Problemen zu kämpfen haben.

1.1.8 Gesundheitsamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	1'934'770	2'494'041	3'068'784	3'280'771	2'930'355	4'306'978	3'698'493
AÜ Budget	2'211'700	2'314'200	2'810'100	3'350'200	3'350'540	3'906'550	3'668'150

AÜ=Aufwandüberschuss



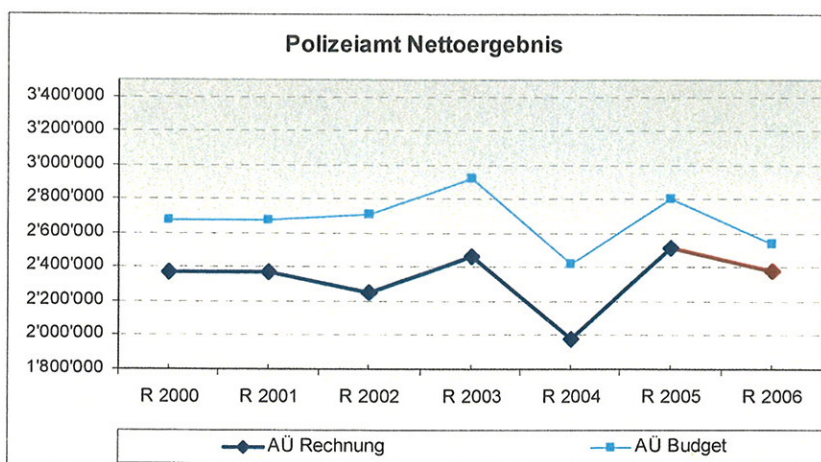
Das Gesamt-Nettoergebnis des Gesundheitsamtes wurde mit lediglich rund Fr. 30'000.-- überschritten. Grössere Abweichungen sind in folgenden Bereichen entstanden:

- Spitalwesen
Die Sockelbeiträge an den Kanton sowie an gemischt-wirtschaftliche Unternehmen sind um rund Fr. 246'000.-- höher ausgefallen als budgetiert (Konti 701.3610.20 / 701.3640.00). Diverse Trimesterrechnungen der Sockelbeiträge aus dem Jahr 2005 sind erst nach Rechnungsabschluss eingetroffen und wurden deshalb dem 2006 belastet. Zudem sind diese Positionen schwierig zu budgetieren, da die Stadt die Höhe dieser Kosten nicht beeinflussen kann. Seit 1. Januar 2005 haben die Wohngemeinden diese Sockelbeiträge für ihre Einwohnerinnen und Einwohner mit Spitalaufenthalt in einer Halbprivat- oder Privatabteilung zu übernehmen.
- Entsorgung
Im Rechnungsjahr war geplant, die Sammelstellen beim Märtplatz sowie beim Wattspitz zu versenken. Die Realisierung dieser unterirdischen Sammelstellen wurde jedoch ins 2007 verschoben, weshalb das Konto 712.3142.00 gegenüber dem Budget um rund Fr. 176'000.-- unterschritten wurde. Im 2007 wird dieser Kredit aufgrund der Kostenhöhe über die Investitionsrechnung abgewickelt werden.

1.1.9 Polizeiamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	2'366'331	2'370'718	2'253'730	2'460'645	1'974'829	2'512'525	2'375'762
AÜ Budget	2'673'600	2'671'300	2'710'400	2'924'450	2'421'350	2'804'750	2'542'000

AÜ=Aufwandüberschuss



Obwohl in den einzelnen Bereichen die budgetierten Werte teilweise nicht erreicht wurden, konnte der Aufwandüberschuss im Gesamtergebnis gegenüber dem budgetierten Wert um rund Fr. 166'000.00 reduziert werden. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Einwohnerkontrolle
Bei den Besoldungen waren Mehrkosten infolge Überschneidung bei der Pensionierung bzw. Neueinstellung einer Mitarbeiterin zu verzeichnen. Ferner war der Gebührenteil an den Kanton für bestellte Pässe und Identitätskarten höher als erwartet. Die budgetierten Gebühreneinnahmen konnten zwar erreicht werden, gehen aber mit

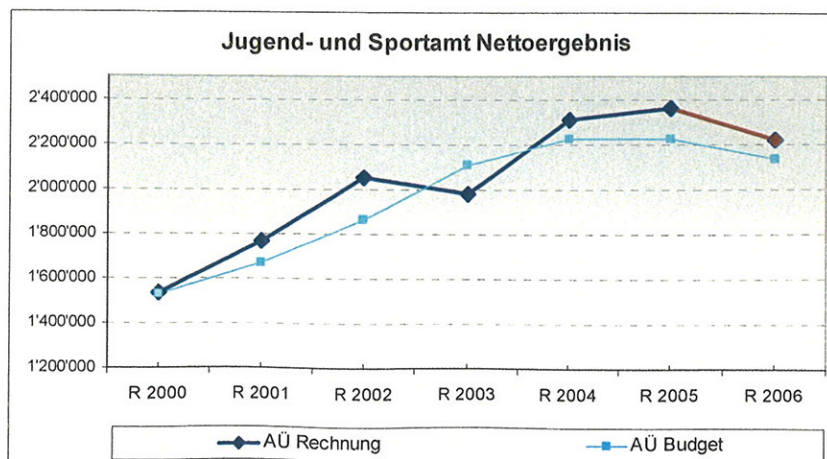
einer zeitlichen Verzögerung teilweise erst im neuen Rechnungsjahr ein. Daraus resultierte eine Mehrbelastung des Aufwandüberschusses von rund Fr. 51'000.-- gegenüber dem budgetierten Wert.

- Stadtpolizei
Mehraufwendungen waren bei der Dienstbekleidung, der Aus- und Weiterbildung, beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie beim allgemeinen Sachaufwand zu verzeichnen. Die Polizeibussen waren zu hoch budgetiert. Dies führte zu einer Mehrbelastung beim Aufwandüberschuss von rund Fr. 64'000.--.
- Strassenverkehr und öffentlicher Verkehr
Beim Strassenverkehr ist eine massgebende Reduktion des Aufwandes, namentlich durch weniger Anschaffungen und weniger Unterhalt von Strassensignalen dafür ausschlaggebend, dass der Ertragsüberschuss um rund Fr. 41'000.-- gesteigert werden konnte. Ferner schlugen die Einnahmen aus den Parkuhren positiv auf das Ergebnis. Beim öffentlichen Verkehr reduzierte sich der Aufwand beim Unterhalt bzw. der Anschaffung von Buswartehallen, da die realisierten Buswartehallen Eselriet und Wattspitz aus Rückstellungen aus dem Jahre 2005 finanziert wurden und die Ausrüstung sämtlicher Haltestellen mit Papierkörben und Aschenbechern günstiger kam, als erwartet. Die Reduktion des Aufwandüberschusses beträgt rund Fr. 70'000.--.
- Feuerwehr und Zivilschutz
In beiden Kontogruppen konnte ein genereller Rückgang des Aufwandes erzielt werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Einsparung bei den Soldkosten für Ernstfalleinsätze von der Anzahl Ausrückfälle abhängig ist und nicht beeinflusst werden kann. Der Aufwandüberschuss konnte in beiden Bereichen um insgesamt rund Fr. 123'000.-- reduziert werden.

1.1.10 Jugend- und Sportamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006
AÜ Rechnung	1'534'634	1'768'245	2'050'352	1'981'464	2'310'057	2'358'052	2'218'556
AÜ Budget	1'531'200	1'667'200	1'860'000	2'106'200	2'226'000	2'222'900	2'135'100

AÜ=Aufwandüberschuss



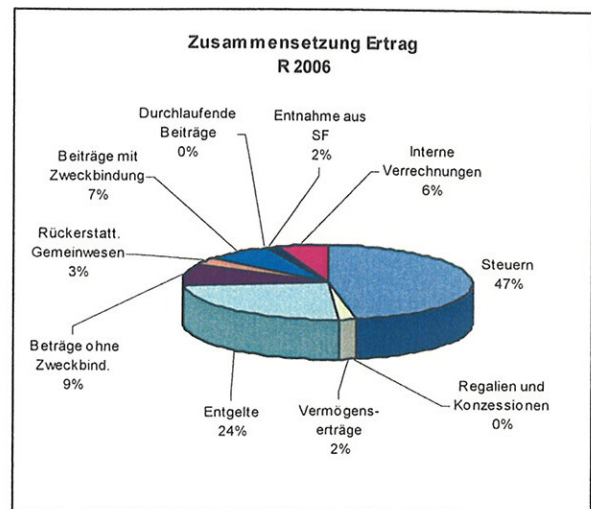
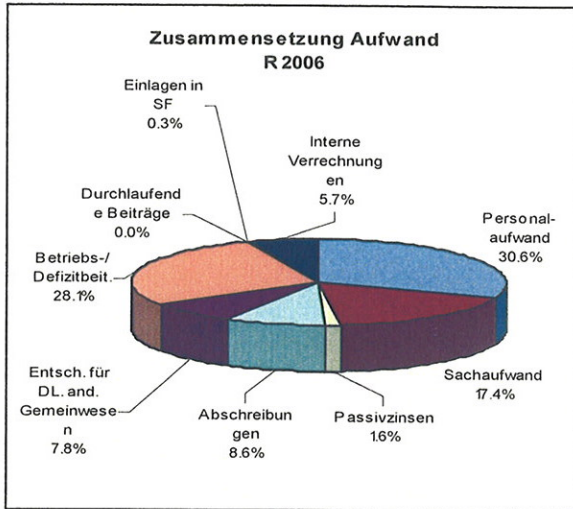
Der höhere Aufwandüberschuss in der Rechnung 2006 ist vor allem auf die Bereiche Familienergänzende Betreuung und das Sportzentrum zurück zu führen:

- Übrige Kinder- und Jugendbetreuung
Für die Budgetierung 2006 wurde bei der Subventionierung der Plätze in der Familienergänzenden Betreuung vom bisherigen Umfang ausgegangen. Beim Tagesfamilienverein, dem Kinderhaus AHOI und der Kinderkrippe sind jedoch im letzten Jahr die Elternbeiträge eingebrochen, weshalb die Stadt höhere Beiträge leisten musste.
- Schwimmbad und Kunsteisbahn
Da im Sportzentrum die Einnahmen sowie die Energie- und Wasserkosten wetterabhängig sind, ist eine präzise Budgetierung nicht möglich.

1.2 Artengliederung

Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

Artengliederung	R 2003	R 2004	R 2005	V 2006	R 2006	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	24'366'388	25'399'101	26'022'849	25'915'550	25'970'227	+0.2%
Sachaufwand	14'267'676	14'447'175	14'761'654	14'580'250	14'738'606	+1.1%
Passivzinsen	1'124'384	962'697	1'176'091	1'097'000	929'085	-15.3%
Abschreibungen	9'176'076	13'162'059	7'210'069	7'810'000	6'661'758	-14.7%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'664'688	7'304'415	7'049'981	6'668'000	6'912'624	+3.7%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	19'221'024	20'037'190	23'515'837	22'936'360	24'009'479	+4.7%
Durchlaufende Beiträge	95'587	128'858	28'213	20'000	394'077	+1870.4%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	5'813'641	5'834'629	7'252'622	577'200	763'380	+32.3%
Interne Verrechnungen	4'828'631	3'096'276	3'233'483	3'996'000	3'883'054	-2.8%
Total Aufwand	86'558'095	90'372'400	90'250'799	83'600'360	84'262'290	+0.8%
Ertrag						
Steuern	37'943'345	39'432'633	38'830'046	40'070'000	38'171'339	-4.7%
Regalien und Konzessionen	6'152	7'752	7'677	5'000	6'627	+32.5%
Vermögenserträge	1'742'461	4'611'172	1'703'823	1'643'600	1'916'468	+16.6%
Entgelte	18'318'811	19'848'253	20'971'823	20'362'900	20'918'131	+2.7%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	3'930'965	5'948'028	4'952'652	5'731'200	7'994'276	+39.5%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'545'001	2'471'704	2'667'421	2'777'400	2'739'785	-1.4%
Beiträge mit Zweckbindung	5'443'967	5'202'909	5'861'611	5'866'800	6'089'011	+3.8%
Durchlaufende Beiträge	95'587	128'858	28'213	20'000	394'077	+1870.4%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	1'461'339	132'512	3'000'000	2'745'000	2'459'530	-10.4%
Interne Verrechnungen	4'828'631	3'096'276	3'233'483	3'996'000	3'883'055	-2.8%
Total Ertrag	76'316'259	80'880'097	81'256'749	83'217'900	84'572'299	+1.6%
Aufwand- - / Ertragsüberschuss = +	-10'241'836	-9'492'303	-8'994'050	-382'460	310'009	



2. Investitionsrechnung

2.1 Gesamtüberblick

Im Rechnungsjahr 2006 wurden wiederum weniger Investitionen getätigt als vorgesehen:

	Rechnung 2006 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2006 Fr.
Ausgaben	11'447'564.85	-37.8%	18'408'000.00
Einnahmen	1'187'849.30	-25.8%	1'600'000.00
Nettoinvestitionen Gesamtgut	10'259'715.55	-39.0%	16'808'000.00
davon Politisches Gut	6'220'238.20	-43.0%	10'916'000.00
Selbstfinanzierung			
Investitionen Politisches Gut	43.0 %		26.3%

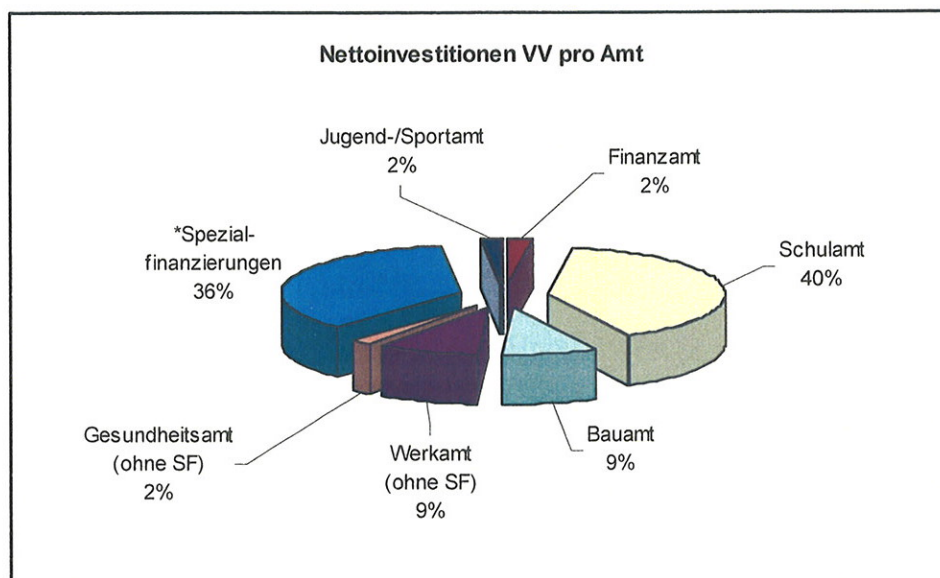
Dass nicht alle Investitionen im geplanten Umfang getätigt werden konnten hängt damit zusammen, dass bei der Aufstellung des Voranschlages oft nicht alle Randbedingungen der einzelnen Projekte erfüllt sind und teilweise auch die erforderliche Kreditbewilligung (des Grossen Gemeinderates) fehlt. Einzelne Ausgaben werden sogar „vorsorglich“ in den Voranschlag eingestellt. Bei der Realisierung erfüllen sich dann nicht immer alle Erwartungen (des Stadtrates).

Der Selbstfinanzierungsgrad von 43 % (Fr. 2'674'627.39) zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Rechnungsjahr aus den selbst erwirtschafteten Mitteln zu 43 % gedeckt werden konnten.

2.2 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen pro Amt

Präsidialamt	Fr.	0.00
Finanzamt	Fr.	-247'380.00
Schulamt	Fr.	4'480'806.10
Bauamt	Fr.	985'872.00
Werkamt (ohne SF)	Fr.	969'511.40
Gesundheitsamt (ohne SF)	Fr.	231'118.00
*Spezialfinanzierungen	Fr.	4'039'477.35
Polizeiamt	Fr.	0.00
Jugend- und Sportamt	Fr.	-199'690.00
Total	Fr.	10'259'714.85

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



3. Bestandesrechnung

3.1 Gesamtüberblick

Die flüssigen Mittel wiesen einen Zuwachs um Fr. 4,8 Mio. aus. Der Liquiditätsbestand betrug per 31.12.2006 Fr. 15,4 Mio.

Im Rechnungsjahr 2006 musste Fremdkapital in Form von langfristigen Darlehen von Fr. 10,0 Mio. aufgenommen werden. Aufgrund des hohen Investitionsvolumens in den Folgejahren sind Neuaufnahmen und damit ein Anstieg der Gesamtschulden auch weiterhin unumgänglich.

Das Reinvermögen reduziert sich von Fr. 12,8 Mio. auf Fr. 7,8 Mio. Der Rückgang ist auf die erhöhten kurzfristigen Verpflichtungen (Kreditorenbestand per 31.12.2006: Fr. 11,3 Mio.) sowie die Neuaufnahme von langfristigen Darlehen um Fr. 10 Mio. zurückzuführen.

Reinvermögen

(in Tausend Franken)

	31.12.2006	Differenz in %	31.12.2005
Finanzvermögen	61'781.00	0.10	56'215.00
Fremdkapital	53'957.00	0.25	43'330.00
Reinvermögen	7'824.00		12'885.00

3.2 Spezialfinanzierungen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	Bestand 1.1.	Einlage	Entnahme	Bestand 31.12.
Wasser	2'357'555.93		259'529.80	2'098'026.13
Abwasser	-130'426.52	546'566.10		416'139.58
Entsorgung	1'048'424.39	216'813.47	0.00	1'265'237.86
		<u>763'379.57</u>	<u>259'529.80</u>	

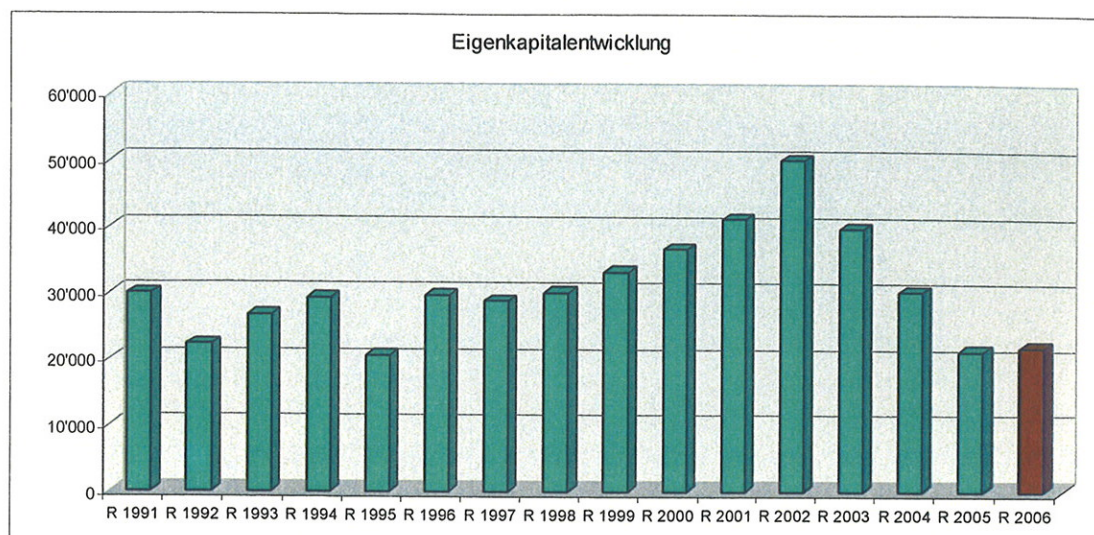
3.3 Vorfinanzierungen

Wie im Voranschlag 2006 vorgesehen, wurden dem Vorfinanzierungskonto „Schulanlage Hagen“ Fr. 2,2 Mio. entnommen. Mit dieser Restentnahme wurde das Konto per 31.12.2006 aufgelöst.

In das Vorfinanzierungskonto „Altersheim“ wurden keine weiteren Einlagen getätigt. Es weist einen unveränderten Stand von Fr. 17,4 Mio. auf. Eine erste Entnahme zur Deckung der zusätzlichen Abschreibungen wird im Jahr 2007 erfolgen. Der Bestand von Fr. 17,4 Mio. entspricht 46 % der Brutto-Gesamtinvestition von Fr. 38 Mio. Die Gesamtinvestition versteht sich inkl. der Erweiterung der Musikschule und ohne Abzug der Beiträge Lindau und Kyburg.

3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital nahm um Fr. 542'813.54 zu und wies per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 21,97 Mio. auf.



4. Kennzahlen

4.1 Cashflow

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	Rechnung 2006 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2006 Fr.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	310'009.19	181%	-382'460
ordentl. Abschreibungen	2'364'618.20	-27%	3'250'000
zusätzl. Abschreibungen	2'200'000.00	0%	2'200'000
Entnahme aus Vorfinanzierung	-2'200'000.00	0%	-2'200'000
Einlagen in Vorfinanzierungen	0.00		0
cash flow Politisches Gut	2'674'627.39	-7%	2'867'540

Der ausgewiesene Cashflow zeigt auf, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung zwar vollständig durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten, jedoch lediglich Fr. 2,7 Mio. für die Deckung der Ausgaben in der Investitionsrechnung verwendet werden konnten. Dies entspricht nur 43 % der Gesamtausgaben in der Investitionsrechnung. Um einen gesunden Finanzhaushalt aufweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten (Finanzpolitische Zielsetzung).

4.2 Selbstfinanzierungsgrad

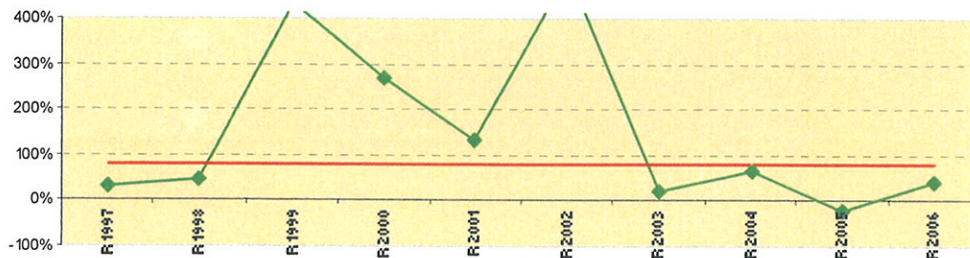
Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbei-

teten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung.

Wert 2006: 43 %

Beurteilung:

Werte 80- 100 % langfristig anzustreben (über 100% = Schuldenabbau)
 70 – 80 % volkswirtschaftlich vertretbar
 unter 70 % grosse Verschuldung



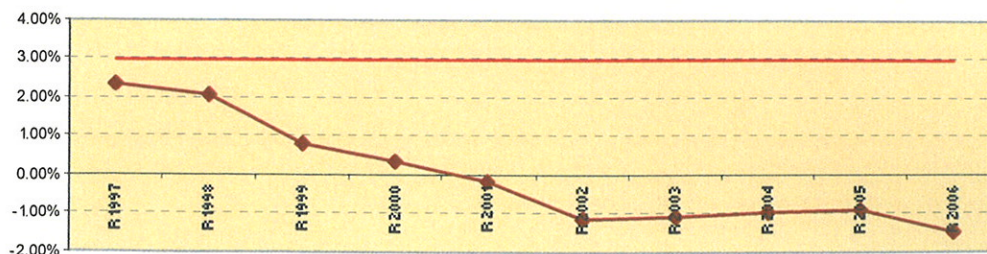
4.3 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

Wert 2006: -1.47 %

Beurteilung:

Werte bis 3 % kleine Verschuldung / Belastung erträglich
 3 – 6 % mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung
 über 6 % grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



4.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Wert 2006: 2.01 %

Beurteilung:

bis 5 %

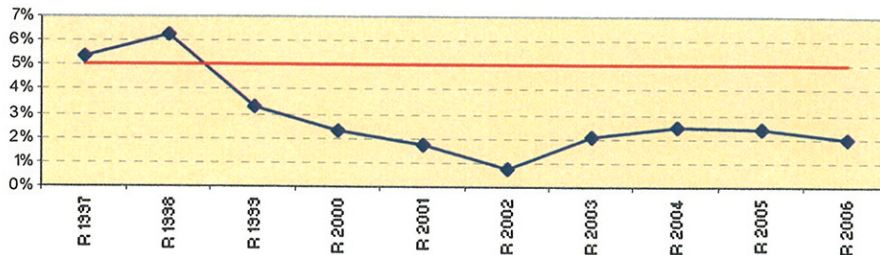
5 – 15 %

über 15 %

geringe Belastung

tragbare Belastung

kaum tragbare Belastung



4.5 Nettovermögen/Nettoschuld pro Einwohner

Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar.

Wert 2006: Fr. 506.-- pro Einwohner

Beurteilung:

bis Fr. -1'000

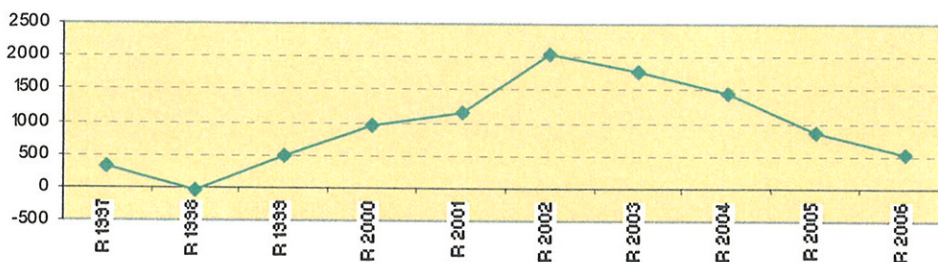
Fr. -1'000 bis -3'000

ab Fr. -3'000

kleine Verschuldung

mittlere Verschuldung

grosse Verschuldung



Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Jahresrechnung 2005 zu genehmigen.

BÄ/SC/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon

Martin Graf
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt:

09. März 2007